



## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	9
I EINFÜHRUNG.....	11
1 Gegenstand und Methode.....	11
2 Forschungsstand.....	14
3 Die Wettiner in ihrem Herrschaftsraum .....	19
3.1 Der Aufstieg der Wettiner bis zur Erlangung der Kurwürde 1423 .....	19
<i>Die Fürstenkapelle im Meißner Dom</i>	
3.2 Die Leipziger Hauptteilung 1485 und ihre Konsequenzen .....	21
<i>Die Wittenberger Schlosskirche und die Georgskapelle</i>	
3.3 Der Schmalkaldische Krieg und der Übergang der Kur an die Albertiner.....	26
<i>Das Moritzmonument im Freiburger Dom und St. Peter und Paul zu Weimar</i>	
3.4 Die Grumbachschen Händel und ihre Folgen.....	30
<i>Die Moritzkirche in Coburg und der Freiburger Memorialchor</i>	
4 Repräsentation als Methode der Herrschaftslegitimation .....	33
4.1 Die Legitimationsstrategien des Adels im 16. Jahrhundert.....	33
4.1.1 Traditionelle Herrschaft und Legitimationszweifel.....	33
4.1.2 Die Reformation und ihre gesellschaftlichen Folgen .....	35
4.1.3 Legitimationsstrategie Genealogie.....	36
4.1.4 Lutherische Herrschaftslegitimation.....	39
4.1.5 Die persönliche Herrschaftslegitimation .....	42
4.2 Die Repräsentation als Methode der Legitimation .....	45
4.2.1 Die Funktionsweise der Repräsentation .....	47
4.2.2 Die Repräsentation adeliger Herrschaft im Kirchenraum.....	49
4.3 Die Familiengrablege .....	51
4.3.1 Der Tod des Herrschers.....	52
4.3.2 Die Funktion des Grabmals .....	56
4.3.3 Die Situierung der Grablege.....	57
4.3.4 Die Repräsentation am Grabmal.....	59
II VERGLEICHENDE ANALYSE VON EINZELGRÄBERN ANHAND KONSTANTER REPRÄSENTATIONSMEDIEN .....	63
5 Bildnis.....	63
5.1 Das Bildnis als stellvertretender Körper.....	63

5.2	Das Bildnis auf bronzenen Grabplatten.....	65
5.2.1	Die Betonung des Standeskörpers .....	66
	<i>Der ritterliche Herzog</i> .....	66
	<i>Die tugendhafte Frau</i> .....	70
	<i>Das unschuldige Kind</i> .....	75
5.2.2	Die Repräsentation des Amtskörpers: Die Wettiner als Kurfürsten.....	79
5.2.3	Die Betonung des natürlichen Körpers.....	89
5.3	Das Bildnis an Wandgrabdenkmälern.....	92
5.3.1	Das Einzelwandgrabdenkmal.....	94
5.3.2	Das Familienwandgrabdenkmal.....	104
5.4	Fazit .....	112
6	Wappen.....	114
6.1	Die Entwicklung des Wappens zum abgekürzten Bildnis .....	114
6.2	Wappensysteme an Grabmälern .....	116
6.2.1	Vollwappen .....	116
6.2.2	Raumkonstituierende Wappensysteme.....	120
6.2.3	Allianzwappen .....	125
6.2.4	Genealogische Wappensysteme: Ahnenproben.....	128
6.3	Fazit .....	135
7	Grabinschriften.....	138
7.1	Die Entwicklung des Formulars bei Grabplatten.....	138
7.1.1	Die speziellen Formulare der Weimarer Bildnis- und Inchriftengrabplatten.....	146
7.1.2	Die Inschriften am Freigrab von Kurfürst Moritz .....	149
7.2	Die Formulare auf Inschriftenepitaphen und Wandgrabdenkmälern ...	151
7.3	Stiftungsinschriften.....	158
7.4	Der Wahlspruch als persönliches Zeichen .....	161
7.5	Fazit .....	163
8	Die ikonographischen Programme der Grabmäler.....	165
8.1	Die Grabplatten .....	165
8.2	Die Wandgrabdenkmäler .....	167
8.2.1	Figürliche Szenen .....	168
	<i>Narrative Programme in der Hauptachse</i> .....	168
	<i>Argumentative Programme in der Hauptachse</i> .....	174
	<i>Narrative und argumentative Nebenszenen</i> .....	176
8.2.2	Einzelfiguren.....	178

8.2.3	Allegorien.....	181
	<i>Allegorien der Zeit</i> .....	181
	<i>Tugenden</i> .....	183
8.3	Fazit .....	186
III	VERGLEICHENDE ANALYSE DER GRABLEGEN.....	188
9	Formale Rezeption zwischen den Grablegen .....	188
9.1	Die Grabplatten .....	188
9.1.1	Die Entwicklung des wettinischen Grabplattentypus.....	188
9.1.2	Die albertinische Rezeption in Freiberg.....	193
9.1.3	Die ernstinischen Grabplatten .....	196
	<i>Wittenberg</i> .....	196
	<i>Weimar</i> .....	200
	<i>Coburg</i> .....	204
9.2	Die Wandgrabdenkmäler .....	205
9.2.1	Von der Aufrichtung der Grabplatte zu den Wittenberger Wandgrabdenkmälern.....	205
9.2.2	Die Weiterentwicklung in Weimar und Coburg.....	208
9.2.3	Die Freiburger Wandgrabdenkmäler .....	221
9.3	Die Tumben.....	225
9.3.1	Die Entwicklung der Tumbentradition des wettinischen Geschlechts..	226
	<i>Klosterkonvente als Auftraggeber fürstlicher Grabmäler</i> .....	226
	<i>Die Übernahme der Tumbentradition durch die Wettiner</i> .....	229
9.3.2	Die Tumba Friedrichs I. in Meißen – Gründungsobjekt der wettinischen Kurfürsten.....	231
9.3.3	Die Tumba Johann Friedrichs I. in Weimar – Kontinuität und ihre Möglichkeiten.....	234
9.3.4	Die Tumba Johann Friedrichs II. in Coburg – Kontinuität im Wandel	238
9.3.5	Das Freigrab Moritzens in Freiberg – Gründungsobjekt der albertinischen Kurfürsten.....	240
9.4	Fazit .....	248
10	Vergleich der Raumkonzeptionen.....	252
10.1	Die Besetzung des Kirchenraums mit Grablegen.....	253
10.1.1	Die wettinische Tradition der Westkapellen.....	253
	<i>Meißen</i> .....	253
	<i>Magdeburg</i> .....	257
	<i>Wittenberg</i> .....	259
10.1.2	Die Georgskapelle in Meißen.....	261

10.1.3	Die Besetzung des Chores als Grablege .....	265
	<i>Wittenberg</i> .....	265
	<i>Freiberg</i> .....	268
	<i>Weimar</i> .....	270
	<i>Coburg</i> .....	274
10.2	Die Gesamtkonzeptionen der Grablegen.....	276
	<i>Meißen, Fürstenkapelle</i> .....	276
	<i>Wittenberg</i> .....	277
	<i>Meißen, Georgskapelle</i> .....	279
	<i>Weimar</i> .....	279
	<i>Freiberg</i> .....	284
	<i>Coburg</i> .....	285
10.3	Fazit .....	287
IV	SCHLUSS: DAS HERRSCHAFTLICHE SELBSTVERSTÄNDNIS DER WETTINER ZWISCHEN DYNASTISCHER UND INDIVI- DUELLER REPRÄSENTATION .....	290
V	WETTINISCHE STAMMTAFELN.....	298
VI	INSCHRIFTENVERZEICHNIS .....	312
VII	ABBILDUNGEN .....	385
VIII	LITERATURVERZEICHNIS .....	501
IX	REGISTER.....	545
X	ABBILDUNGSNACHWEIS .....	555